

Jahresbericht | 2023



PRO SEMPACHERSEE

Pro Sempachersee
Postfach 368
6210 Sursee
PC: Nr. 60-23136-7
IBAN: CH23 0900 0000 6002 3136 7



www.prosempachersee.ch
E-Mail: vereinigung@prosempachersee.ch
<https://www.facebook.com/ProSempachersee/>

Vorstand:
Andreas Meier, Nottwil (Präsident)
Josef Blum, Sempach
Paul Müller, Rothenburg
Paul Nijman, Nottwil
Silvia Meier, Oberkirch
Thomas Hofer, Oberkirch

Titelseite: Vom Sturm gepeitschter Sempachersee
Rückseite: Unser See – der Sempachersee
Links: Fischer am Sempachersee von Möwen begleitet
Bildnachweis: Désirée Hagmann: S. 3, 11, 13
Josef Blum: S. 4, 5, 7, 10
Paul Nijman: S. 8, 9
Pius Helfenstein: S. 6
Stefan Werner: S. 1, 2, 16
Bild Seite 14: zVg

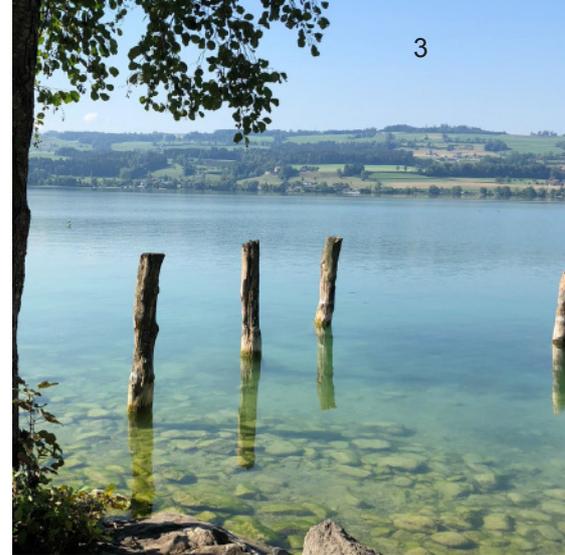
Vorwort des Präsidenten

Liebe Leserin, lieber Leser

Als Folge des Klimawandels stellen wir seit längerer Zeit intensivere Niederschläge bei gleichzeitig hohen Windgeschwindigkeiten fest. So auch letzten Herbst, wo teilweise die Böden so wassergesättigt waren, dass nicht einmal mehr die Zuckerrüben vollständig geerntet werden konnten. Nicht nur höhere Temperaturen, auch intensivere Niederschläge bei insgesamt weniger Niederschlägen im Jahresverlauf sind Alltag geworden.

Nach intensiven Niederschlagsereignissen steigt der Sempachersee rasch an, verstärkt bei bereits gesättigten Böden. Ein Tageswasseranstieg von 20 cm ist möglich,

was fast 1 cm pro Stunde entspricht. Nach solchen Ereignissen sinkt der Wasserstand aber nur langsam. Bei Maximalabfluss sind bloss 0.8 cm pro Tag möglich. So dauert es tatsächlich mehrere Wochen, bis der mittlere Wasserstand wieder erreicht ist. Die Lösungen müssen dahin gehen, Nassflächen zu extensivieren, wie dies in der Landwirtschaft weitgehend geschieht. Ufernahe Fusswege, die häufig durch Hochwasser unterspült werden, müssen vom Ufer wegrücken. Bei Hochbauten sind Massnahmen vor Ort zu treffen. Zudem wird sich die geplante Seerevitalisierung am Südostufer im Raum Schlichti für das temporäre Hoch-



wasser günstig auswirken, da das Wasser die Landzone überschwemmen kann. Ob dies reichen wird, die veränderten Witterungsverhältnisse «abzufedern», wird sich zeigen.

Der Verein Pro Sempachersee vertritt die Schutzinteressen des Sempachersees und des Einzugsgebietes des Sees. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Andreas Meier, Präsident

Exkursion vom Mittwoch, 24. Mai 2023, 18.00 Uhr, zur Landzunge Sursee

Josef Blum durfte bei der Kapelle Mariazell über 40 Mitglieder des Vereins begrüssen. Er stellte die Referenten von der kantonalen Denkmalpflege und Archäologie, Luzern, vor: Frau Anna Kienholz, Herr Christian Harb und Herr Oliver Dillier.

Frau Kienholz sagte kurz etwas zur Kapelle Mariazell, die an herrlicher Lage auf dem Moränehügel liegt, die den Sempachersee abschliesst. Die Kapelle ist ein auf das Patrozinium Maria Hilf geweihter Wallfahrtsort. Sie gehörte spätestens ab 1371

zur katholischen Pfarrei von Sursee und betreute den ehemaligen Weiler Wile, der später Mariazell hiess und heute das Stadtquartier Mariazell bildet.

Vormals stand die Kapelle direkt am Seebecken beim Triechter und wurde im Jahr 1657 abgetragen. Ein Steinkreuz aus dem Jahr 1723 erinnert heute an den ehemaligen Standort. Als Ersatz wurde auf der Stirnmoräne das heutige einschiffige Sakralgebäude errichtet und 1658 eingeweiht. Neben dem Sakralbau wurde 1753 eine Kaplanei gebaut.



Anschliessend bewegte sich die Gruppe zur Halbinsel, dem Grabungsfeld, das zum UNESCO-Kulturerbe gehört, wo in drei Gruppen aufgeteilt wurde.

Frau Kienholz informierte über die Fundamente der Kirche auf der Landzunge. Diese wurde erst mit der Absenkung des Sees 1806/07 freigelegt. Vorher lag sie im seichten Wasser und man meinte, es handle sich um eine Burg, um die sich verschiedenste Legenden rankten. Gegenüber früheren Meinungen stammt diese Kirche nicht aus dem Frühmittelalter, sondern wird auf ca. 1050 datiert. Herr Harb machte auf die Gefahren für das Grabungsfeld aufmerksam. So nagt die Erosion an den Ufern und legt Artefakte frei oder

mit umstürzenden Bäumen gelangen Fundstücke an die Oberfläche. Selbst der Maulwurf zerstört über lange Zeit mit seinen Aktivitäten die verschiedenen Bodenhorizonte.

Herr Dillier zeigte neuere Funde aus dem Grabungsfeld auf der Halbinsel. Bewundernswert waren die zierlichen Tongefässe und die vielen Webutensilien aus Ton. Schmuck aus Glasperlen und Bernstein, die nicht lokal hergestellt wurden, sondern aus Italien bzw. Deutschland stammen. Beeindruckend auch die Äxte aus der Bronzezeit.

Roger Zurbruggen äusserte sich als Geologe noch zur Entstehung des Sees, dem Moränewall und der Toteislöcher, die den Trichter entstehen liessen.



Die Teilnehmenden konnten einiges an neuen Informationen zur Frühgeschichte am Sempachersee erfahren. Wir durften viele positive Rückmeldungen von unseren Mitgliedern erhalten, dass die Exkursion sehr interessant war und sich ihnen eine neue Welt der Archäologie geöffnet hat. Zum Abschluss gab es noch einen Umtrunk aus dem nahem Weinberg Mariazell.

Schulklasse 2a von Sempach reinigt Seeufer von Unrat

Wegen des Hochwassers und den starken Westwinden wurde im Frühjahr 2023 viel Abfall ans Ufer des Sees gespült. Zwischen Seeallee und Bootshaus in Sempach kam nach dem Schilfschnitt die ganze Bescherung an die Oberfläche. Die Schulklasse 2a von Sempach mit der Lehrperson Brigitte Lussi erklärte sich bereit, diese Unordnung aufzuräumen. Die fröhlichen Gesichter nach erfolgter «Seeputzete» zeigen, dass so ein Einsatz durchaus Freude machen kann. Man bewegt sich an der frischen Luft, kann etwas für den See und die Umwelt tun, alle können sich daran gleichermassen beteiligen. «Ein kleiner Schritt für unseren See, ein grosser Sprung für mehr Verständnis für Natur und Umwelt.»



Intervention wegen Antenne in Schutzzone

Der Verein Pro Sempachersee reichte im August 2023 eine Einsprache gegen den Neubau einer Mobilfunkanlage mit Mast und neuen Antennen (5G) im Gebiet Eggerswil ein, da das Bauvorhaben die Vorschriften für die Erstellung von Mobilfunkantennen in der Landwirtschaftszone nicht einhält, sich negativ auf das Orts- und Landschaftsbild auswirkt und die Bestimmungen der Verordnung zum Schutz des Sempachersees und seiner Ufer verletzt. Die Entfernung der Mobilfunkanlage zum See unterschreitet 50 Meter. Auch fehlt – so unsere Argumentation – die Begründung zur Standortwahl. Bauten und Anlagen haben sich gut in die bauliche und landschaft-

liche Umgebung einzugliedern. Sie sind verboten, wenn sie durch ihre Grösse, Proportion, Gestaltung, Form oder Farbe die See- oder Kulturlandschaft beeinträchtigen oder wenn sie erhebliche ökologische Störungen verursachen. Der Mindestabstand von Bauten und Anlagen zur Wasserzone beträgt 50 m (Schutzverordnung Sempachersee, § 12 Abs. 4). Darüber hinaus steht ausser Frage, dass ein Mast mit einer Höhe von ca. 20 m (entsprechend einem Gebäude mit 7 Stockwerken à 2.85 m Höhe) nicht in die Landschaft in unmittelbarer Nähe zum Sempachersee passt, und dass die von den Sendeanlagen ausgehende Strahlung absehbar zu erheblichen ökologischen Störungen führt.



Die Gesuchstellerin hat das Baubewilligungsverfahren sistieren lassen und wird voraussichtlich ein redimensioniertes Projekt einreichen.

Seeaufsicht

Der Sommer 2023 war erneut ein Hitzesommer. Somit war der Druck der Erholungssuchenden z. B. auf das Ufer in der Naturschutzzone im Bereich der Seevogtei Sempach extrem hoch (Badegäste, SUP'ler und Böttler, Angler etc.). Es konnten auch dieses Jahr bei windigen Bedingungen recht viele Kitesurfer gesichtet werden. Am 31. Mai 2023 konnten wir unsere Bootsahrt relativ spät im Jahr machen. Trotzdem hatten wir einen guten Einblick auf die Uferliegenschaften.

Besonders aufgefallen sind zahlreiche Boote, die ohne Bootsplatz einfach ans Ufer gezogen waren und z. T. Mängel oder gar trotz Benzinmotoren kein Kennzeichen aufwiesen. Mit Herrn Sennhauser von



der Wasserpolizei haben wir uns deshalb am 25. Mai beim Lernort Schlichti über die vielfältigen Situationen auf und am See ausgetauscht. Dabei wurde u. a. darauf hingewiesen, dass auch die Wasserpolizei beschränkte Ressourcen hat oder die Bootsplätze im 2023 einer Inspektion unterzogen würden. Umgesetzte Uferabflachungen etc. beobachtet die Seeaufsicht seit 2 bis 3 Jahren besonders im Hinblick

auf die Entwicklung des Schilfes und die Nutzung durch die Grundstückseigentümer. Bald wird sich zeigen, ob sich die Seeufersanierungen als Revitalisierung einstufen lassen oder eher das Gegenteil bewirken. Die Schutzgebiete Schlichti, Schoren, Juch, Triechter und Zellmoos werden freiwillig durch erfahrene Naturschutzfachleute und der Längenrain bei der ARA Sempach durch die Vogelwarte betreut.

Diverse Bäume starben aufgrund des Hochwassers 2021 ab. Das LAWA hat seither für weit über 1000 Bäume Schlagbewilligungen erteilt. Teils blieben die Strünke bis min. 2 m über Boden stehen (Totholz betr. Biodiversität) oder die Bäume wurden in den See hinein gefällt (Wellenbrecher/Fischrefugium/erschwerter Zugang etc.).

Dank

Sämi Wechsler hat sich entschieden, seinen Job als Seeaufseher «an den Nagel zu hängen». Er hat sich seit 2013 sehr stark für uns engagiert und war als Bootsführer bei sämtlichen Fahrten mit dabei. Mit seinem wachen Auge hat er einige Missstände entdeckt, welche dadurch



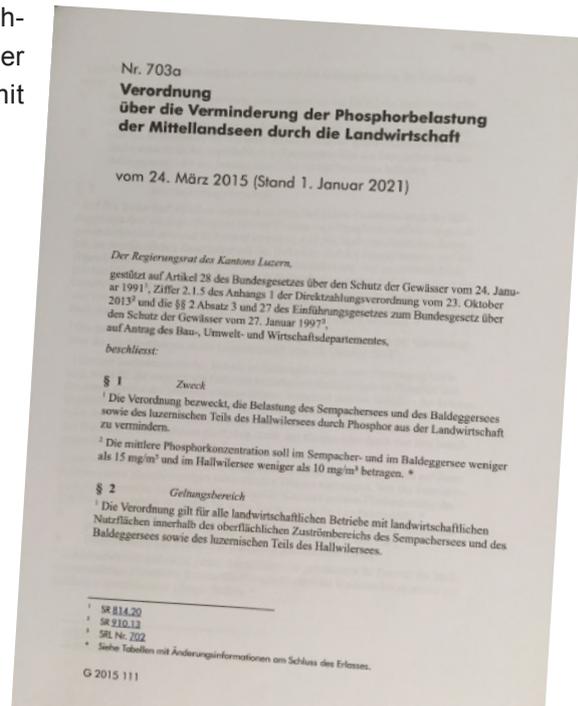
erfolgreich «behoben» werden konnten. Als Präsident des OVS (Ornithologischer Verein Sursee) bleibt er mit dem Naturschutz und natürlich auch mit der Seeaufsicht eng verbunden. Herzlichen Dank Sämi! Anstelle von Sämi hat sich unser Vorstandsmitglied und ehem. Präsident Sepp Blum bereit erklärt, sich in der Seeaufsicht für unseren See einzusetzen. Die Seeaufsicht ist bestens vernetzt mit zielverwand-

ten Organisationen wie dem OVS, WWF, Pro Natura, Aquaviva, der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz oder dem NAROS (NaturRaum Oberer Sempachersee) mit dessen Präsidenten Res Helfenstein. Das Netzwerk unserer Schutzgebietsbetreuer René Hardegger und Ruedi Wüst, beide ehemalige Präsidenten des OVS und Inhaber von Naturschutzbüros, ist bestens mit unseren Anliegen verwoben.

Bundesgericht entscheidet für die Seen

Das Bundesgericht hat am 31. August 2023 entschieden, dass die Verordnung zur Verminderung der Phosphorbelastung der Mittellandseen durch die Landwirtschaft, wie sie vom Regierungsrat Luzern am 16.6.2020 beschlossen wurde, in Kraft bleibt. Blicken wir kurz zurück. Im September 2002 wurde die obige Verordnung erstmals in Kraft gesetzt. Sie brachte einen Aufstockungsstopp in den Seeinzugsgebieten. Weiter durfte kein Hofdünger mehr ins Einzugsgebiet gebracht werden und Hofdünger zwischen den Betrieben im Einzugsgebiet durfte nur verschoben werden, wenn die Bedingungen an die Phosphorversorgung im Boden eingehalten waren. Mit der Verordnungsände-

rung vom 24.3.2015 wurden diese Auflagen weitestgehend aufgehoben. Die Gründe für die Lockerung der Auflagen sind nicht bekannt, jedenfalls lassen sie sich nicht fachlich begründen. Die Aufstockung der Tierbestände war nun wieder mit Hofdüngerverträgen möglich.



Da sich der Seezustand eher wieder verschlechterte, wurde 2021 die Verordnung wieder verschärft und der Aufstockungsstopp und die Auflagen über den Phosphoreinsatz wieder eingeführt. Diese Auflagen fochten 145 der 720 Bauern in den Seeinzugsgebieten an. Das Kantonsgericht aber entschied, dass die Auflagen verfassungskonform und verhältnismässig seien. Dieser Entscheid wurde ans Bundesgericht weitergezogen, dessen Urteil nun vorliegt. Das Bundesgericht stützte die Verschärfung der Verordnung vollumfänglich und wies die Einsprache ab. Am Baldeggersee darf nun generell nicht mehr als 80% des Pflanzenbedarfs an Phosphor und am Sempacher- und Hallwilersee maximal 90 %



auf die Felder ausgebracht werden. Der reduzierte Phosphoreinsatz wird entschädigt, sofern weniger als 90 % eingesetzt wird. Damit soll es den Betrieben erleichtert werden, die Böden auf eine Normalversorgung zurückzuführen. Dies ist entscheidend wichtig, weil bei Überversorgung der Böden mit Phosphor zu viel davon zur Verfügung steht und der Überschuss so aus- oder abgewaschen werden kann.

Wichtig ist auch der Aufstockungsstopp. In den Gemeinden am Baldeggersee hat in der Zeit von 2015 bis 2020 gemäss Statistik des Bundes der Tierbestand zugenommen, beim Rindvieh um 2.5 %, bei den Schweinen um 6.5 % und beim Geflügel um 30 %. So erstaunt es auch nicht, wenn die Phosphorkonzentration und die Biomasse an Algen im Seewasser wieder zunehmen.

Jahresrechnung 2023 und Budget 2024

Die Jahresrechnung von Pro Sempachersee schliesst mit einem Gewinn von Fr. 5265.– ab und zeigt sich im gewohnten Rahmen.

Bilanz per 31.12.2023

Aktiven	2023	2022
Kasse	57	60
Postkonto	33 333	28 287
Sparkonto LUKB	12 353	12 250
Sparkonto Valiant Bank	21 292	21 172
Total Aktiven	67 035	61 769

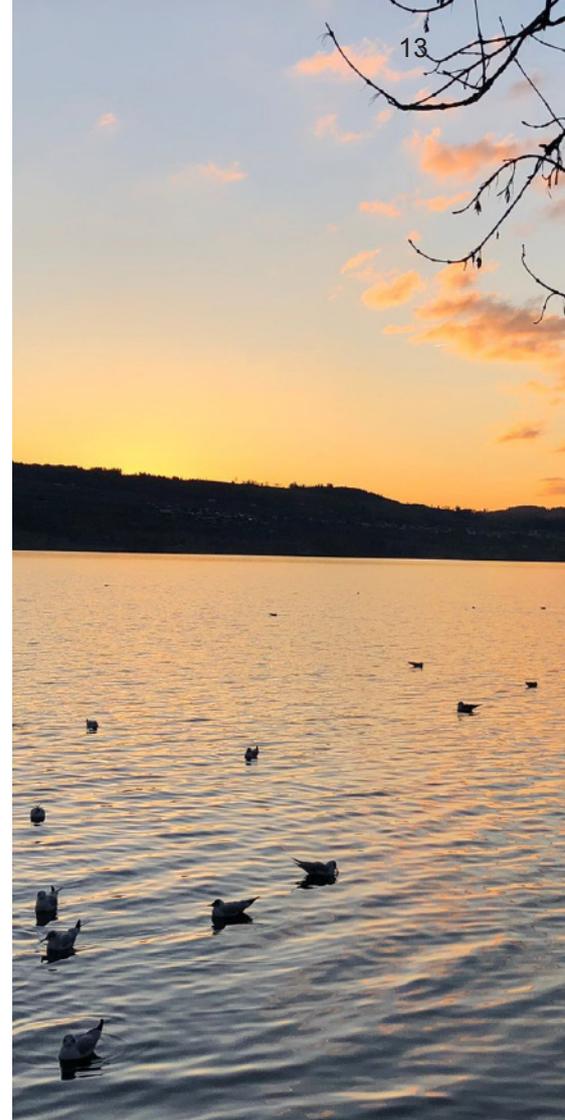
Passiven	2023	2022
Eigenkapital	61 769	61 308
Jahresgewinn (+) / -verlust (-)	5 265	461
Total Passiven	67 035	61 769

Der Vorstand dankt der Kassierin Silvia Meier herzlich für die grosse Arbeit.

Erfolgsrechnung 2023 mit Budget 2024

Ertrag	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023	Budget 2024
Mitgliederbeiträge	7 214	10 500	12 368	12 500
Allg. Spenden	500	0	700	0
Kantonsbeitrag Seeaufsicht	3 500	3 500	3 500	3 500
Zinsertrag	13	15	226	250
Total Ertrag	11 227	14 015	16 794	16 250
Aufwand	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023	Budget 2024
Allg. Vereinsaufwand	988	1 500	891	1 500
Projekte	4 322	10 000	4 881	6 000
Andere Organisationen	500	600	890	900
Seeaufsicht	2 330	3 500	1 459	3 500
Mitgliederaufwand	2 626	2 700	3 408	4 000
Total Aufwand	10 766	18 300	11 529	15 900
Jahresverlust/-gewinn	461	-4 285	5 265	350

Wir haben im Vorstand beschlossen, in diesem Jahr wiederum die Broschüre zu drucken und zu verschicken. Auch planen wir für unsere Mitglieder wieder einen geselligen Anlass.



Grosszügige Unterstützung

Der Lions Club Sursee hat nach einem Besuch der Fischerei Hofer in Oberkirch dem Verein Pro Sempachersee in Anerkennung der freiwilligen Arbeit Fr. 500.– zukommen lassen. Wir schätzen es ausserordentlich, dass unsere Tätigkeit auf positive Anerkennung stösst und möchten uns für die finanzielle und moralische Unterstützung recht herzlich bedanken. Wir wünschen dem Lions Club Sursee weiterhin ein erfolgreiches Engagement bei seinen Aktivitäten.



Andreas Hofer, Thomas Hofer und Alex Müller, Präsident Lions Club Sursee

Helfen Sie mit!

Sich für den See einzusetzen ist auch Klimaschutz.

Der schöne Sonnenuntergang allein genügt nicht. Es braucht ein ausgewogenes Nebeneinander von Erholungsraum für den Menschen und naturnahe Flächen für die Natur. Gesundes Wasser braucht auch eine Ufervegetation, die Nährstoffe und Schadstoffe zurückhalten kann.

Geben Sie dem See eine Stimme, werden Sie Mitglied von Pro Sempachersee. Mit Fr. 25.- sind Sie dabei.

Unsere schöne Landschaft ist es wert, dass Sie sich dafür einsetzen.

Nur zusammen sind wir stark, um etwas erreichen zu können.

Helfen Sie mit, den Sempachersee in seiner Schönheit zu bewahren.

Haben wir Sie überzeugt, dass es wichtig ist, sich für den See zu engagieren? Dann melden Sie sich und unterstützen Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft.

Ich/Wir wünsche/n der Vereinigung Pro Sempachersee beizutreten

- Einzelperson (Fr. 25.–)
- Ehepaar (Fr. 50.–)
- Organisation/Firma (Fr. 150.–)

Organisation/Firma:

Name/Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Postadresse:

Pro Sempachersee
Postfach 368, 6210 Sursee
vereinigung@prosempachersee.ch

Dank

Pro Sempachersee leistet seit Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag, unsere schöne Landschaft auch für kommende Generationen zu erhalten. Mit der Unterstützung unserer Mitglieder dürfen wir das auch in Zukunft tun. Ich danke Ihnen herzlich dafür.

Im Besonderen danke ich auch meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand, die viel wertvolle Freizeitarbeit leisten, was nicht selbstverständlich ist. Ich bin froh, wirkt mein Vorgänger Sepp Blum weiterhin im Vorstand mit. Neu im Vorstand heissen wir Norman Bürli aus Oberkirch willkommen. Er absolviert

das Studium zum Bachelor of Science in Energy and Environmental Systems Engineering an der Hochschule Luzern in Horw.

Wir hoffen, bald die «Seeaufsicht» personell verstärken zu können, damit die Arbeit auf «mehrere Schultern» verteilt werden kann. Die Seeaufsicht ist besonders wichtig, wie Sie auf den Seiten 8 und 9 lesen können. Weitere engagierte Leute, die sich für den Sempachersee und seine Umgebung einsetzen wollen, sind im Vorstand Pro Sempachersee herzlich willkommen.

Andreas Meier, Präsident